

# Ganztagschulen im Lande Bremen

Sachstandsbericht Stand November 2005

Die Ergebnisse internationaler und nationaler Vergleichsuntersuchungen sowie bremische Vergleichs- und Parallelarbeiten haben die Notwendigkeit eines umfassenden Umbauprozesses des Bremer Schulwesens begründet. Ein zentrales Reformelement ist die Einführung der Ganztagschule. Mit der Einrichtung von Ganztagschulen ist das Bestreben verbunden, den Schulen durch einen erweiterten Zeitrahmen bessere Möglichkeiten zu geben für zeitgemäße Lern- und Arbeitsformen. Gleichzeitig sollte dieser Zeitrahmen in der Schule für eine Verbesserung der Fördermöglichkeiten, der Anregung und der Unterstützung für alle Kinder als Antwort auf die große Heterogenität der Lernausgangslagen genutzt werden. Die zunächst bevorzugte Form der offenen Ganztagschule mit ihren freiwilligen, additiven Angeboten am Nachmittag schafft nur unzureichend die Voraussetzungen für die Veränderung der Unterrichtsgestaltung, die Rhythmisierung des Schultages und die integrierte Förderung von Schülerinnen und Schülern.

Aus diesem Grunde beschloss die Deputation für Bildung im September 2004 künftig nur noch Ganztagschulen in gebundener Form einzurichten. Auch die bestehenden offenen Ganztagschulen sollen schrittweise verbindlichere Formen entwickeln und dabei u. a. die Einrichtung von Ganztagsklassen und Ganztagszügen in Betracht ziehen.

Die im Januar 2005 vom Senat beschlossenen Qualitätsmerkmale beschreiben die von Ganztagschulen anzustrebenden Ziele unter den Aspekten

- *Weiterentwicklung der Lehr- und Lernkultur,*
- *Zeitgestaltung und Rhythmisierung des Ablaufs,*
- *Partizipation intern und mit außerschulischen Partnern*
- *Entwicklung von flexiblen Raumkonzepten*

An diesen Qualitätsmerkmalen sollen Ganztagschulen zukünftig ihre Arbeit ausrichten. Die bestehenden Ganztagschulen sollen sich bei ihren Gestaltungs- und Entwicklungsprozessen daran orientieren.

Folgende 35 Schulen arbeiten derzeit im Lande Bremen als Ganztagschulen. Sie sind aufgrund der Historie auf einem unterschiedlichen Entwicklungsstand. So befinden sich Grundschulen im Aufbau der Ganztagsbeschulung beginnend mit Jahrgang eins und zwei, während an anderen Grundschulen eine gleichzeitige Umstellung aller Jahrgänge in den Ganztagsbetrieb erfolgt ist.

Der folgende Bericht bezieht sich im wesentlichen auf die stadtbremischen Ganztagschulen vor dem Hintergrund, dass in Bremerhaven erst im Schuljahr 05/06 mit der ersten gebundenen Ganztagschule (Astrid-Lindgren-Schule) begonnen wurde. Es ist vorgesehen, dem Ausschuss für Schule und Kultur in Bremerhaven am 28.03.06 einen Bericht über die Entwicklung der Ganztagschulen in Bremerhaven vorzulegen, der danach der Deputation für Bildung zur Kenntnis gegeben wird.

Bremen	Bremerhaven
<b>Grundschulen</b>	
Schule an der Andernacherstraße	
Schule Auf den Heuen	Karl-Marx-Schule
Schule am Baumschulenweg	Fritz-Reuter-Schule
Schule Borchshöhe	Astrid-Lindgren-Schule
Schule an der Düsseldorfer Straße	Pestalozzischule I
Schule an der Grambker Heerstraße	
Schule an der Karl-Lerbs-Straße	
Schule an der Oslebshauer Heerstraße	
Schule an der Stichnathstraße	
Tami-Oelfken-Schule	
<b>Gesamtschulen</b>	
Integrierte Stadtteilschule an der Bergiusstraße	Paula-Modersohn-Schule
Integrierte Stadtteilschule an der Carl-Goerdeler-Straße und Dependance an der Otto-Braun-Straße	
Gesamtschule Bremen Mitte und Dependance an der Brokstraße	
Gesamtschule Bremen Ost	
Gesamtschule Bremen West	
Integrierte Stadtteilschule In den Sandwehen	
Johann-Heinrich-Pestalozzi-Schule	
<b>Schulzentren des Sekundarbereichs I</b>	
Schulzentrum an der Butjadinger Straße	Körnerschule
Schulzentrum an der Drebbberstraße	Pestalozzischule II
Schulzentrum an der Flämischen Straße	Immanuel-Kant-Schule
Schulzentrum an der Helsinkistraße	
Schulzentrum an der Koblenzer Straße	
Schulzentrum an der Lehmhorster Straße	
Schulzentrum Obervieland	
Wilhelm-Kaisen-Schule	
<b>Gymnasien</b>	
Gymnasium Obervieland	
<b>Förderzentren</b>	
Schule am Oslebshauer Park	

## Umsetzung in der Stadtgemeinde Bremen

### Grundschulen

- Organisation

Insgesamt befinden sich im laufenden Schuljahr in Bremen rund 2950 Kinder an Ganztagsgrundschulen. Davon sind 1966 Kinder verbindlich an fünf Tagen in der Woche ganztägig in der Schule, einschließlich der bisher in Horten betreuten 643 Kinder. Aufgrund der vereinbarten Aufgabe der Horteinrichtungen besteht im Einzugsbereich der Ganztagsgrundschulen seit dem Schuljahr 2004 / 2005 kein Hortangebot mehr.

- Unterrichtsorganisation und -struktur

Alle Ganztagsgrundschulen befinden sich in einer Aufbau- und Entwicklungsphase. Sie arbeiten entsprechend den unterschiedlichen örtlichen Gegebenheiten mit Ganztags- und Halbtagszügen an den Standorten Karl-Lerbs-Straße, Andernacherstraße, Düsseldorfer Straße und mit sich ganztägig entwickelnden Klassenfamilien der Jahrgänge 1 bis 3 und 4 bis 6 am Standort Grambker Heerstraße. Alle anderen befinden sich im Aufbau zu gebundenen Ganztagsgrundschulen für alle Kinder und Jahrgänge.

- Personal

Zum 01.08.2005 wurden 25 Erzieherinnen von KiTa Bremen zum Senator für Bildung und Wissenschaft versetzt, 3 befristet übernommen und 7 zu den Arbeitsbedingungen des Senators für Bildung und Wissenschaft eingestellt.

Das im August diesen Jahres zum Senator für Bildung versetzte Personal aus den Horten von KiTa Bremen und das zu den Bedingungen des Senators für Bildung und Wissenschaft beschäftigte sozialpädagogische Personal arbeitet zu unterschiedlichen Konditionen in den Ganztagsgrundschulen. So haben die von KiTa Bremen übernommenen Mitarbeiterinnen 5,5 Wochenstunden für Kooperation und die Vor- und Nachbereitung ihrer Arbeit mit Kindern zur Verfügung.

Die beim Senator für Bildung und Wissenschaft Beschäftigten erhalten unabhängig von ihrer formalen Qualifikation als Ausgleich für die über den Urlaubsanspruch hinausgehenden Schulferien 95% der Vergütungsgruppe BAT VI b und 10% der vertraglichen Arbeitszeit als Zeit für die Kooperation und die Vor- und Nachbereitung ihrer erzieherischen Arbeit mit Kindern.

Für den Ganztagsbetrieb erhalten die Schulen zwei Lehrerwochenstunden zusätzlich je Ganztagsklasse im Sonderbedarf und einen Faktor von 0,58 Stunden pro Schüler für die ergänzende sozialpädagogische Betreuung, Projekte und Maßnahmen. Außerdem stehen der Schulleitung drei Stunden zusätzlich für Organisation und Kooperation zur Verfügung.

Den Schulsekretariaten stehen vier Stunden pro Woche zusätzlich für den Ganztagsbetrieb zur Verfügung.

- Baumaßnahmen

An allen Ganztagsgrundschulen werden die notwendigen Ergänzungen für veränderte Unterrichtsgestaltung, Mittagessen, Freizeitaktivitäten im Rahmen von An-, Aus- und Umbaumaßnahmen bereitgestellt. Außerdem werden Arbeitsmöglichkeiten für Lehrkräfte geschaffen. An einigen Schulen befinden sich die Bauarbeiten noch in der Umsetzung. Im Allgemeinen können die Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen nicht zeitgleich mit dem Einstieg in den Ganztagsbetrieb abgeschlossen werden. So sind in der Regel Übergangsmaßnahmen erforderlich, die enorme logistische Herausforderungen für alle Beteiligten bedeuten.

Alle Schulen arbeiten daran, im Rahmen des jeweiligen Schulentwicklungsprozesses eine gemeinsame Zielperspektive und Sichtweise aller in Ganztagsgrundschulen arbeitenden sozialpädagogischen Fachkräfte und der Lehrkräfte zu entwickeln.

- Früh-, Spät- und Ferienbetreuung

Mit Beginn des laufenden Schuljahres wird erstmalig allen berufstätigen oder in Ausbildung befindlichen Eltern eine kostenpflichtige Betreuung für die Zeit vor Unterrichtsbeginn, nach Unterrichtsende und in den Ferien angeboten.

Das Angebot des Früh- und Spätdienstes wird bisher standortbezogen nur in sehr geringem Umfang in Anspruch genommen. Für die Herbstferien wurden an den 10 Standorten in der 1. Woche 100 Schülerinnen und Schüler und in der 2. Woche ca. 104 Schülerinnen und Schüler angemeldet. Dazu kamen in der 2. Ferienwoche 40 Kinder der Schule Andernacher Straße, die schon seit längerem einen Schullandheimaufenthalt angemeldet hatten.

Um die Kosten in einem vertretbaren Rahmen zu halten, erfolgt die Ferienbetreuung in folgenden Schulen: Schule an der Karl-Lerbs-Straße, Schule an der Düsseldorfer Straße, Schule am Baumschulenweg, Schule an der Stichnathstraße und Schule Auf den Heuen mit der Schule an der Oslebshauer Heerstraße im ehemaligen Horthaus der Hans-Wendt-Stiftung.

Für die übrigen 3 Schulen ist es in Kooperation mit KiTa Bremen und den betreffenden Kindertagesheimen gelungen, die Schulkinder in den KTHs, teilweise mit Personal von Bildung, zu betreuen. Die Kinder der Tami-Oelfken-Schule werden im KTH Fillerkamp, die Kinder der Schule Borchshöhe im KTH Flintacker und die Kinder der Schule Grambker Heerstr. im KTH Smidts Park betreut. Aufgrund von zahlreichen Elternanfragen ist zu erwarten, dass die Ferienbetreuung ab den Osterferien 2006 stärker in Anspruch genommen wird.

Hier muss abgewartet werden, ob sich die Bedarfe im Laufe der Zeit verändern.

Gleichzeitig wird allerdings sowohl von Elternbeiräten, als auch von Schulen in sozialen Brennpunkten darauf verwiesen, dass die bisherige Regelung, nur Kinder berufstätiger Eltern in den Ferien zu betreuen, nicht ausreicht.

## **Schulen der Sekundarstufe I**

Auch die Ganztagschulen der Sekundarstufe I befinden sich in einem Weiterentwicklungsprozess. Dabei geht es auch hier um die Entwicklung weg von offenen Formen der Ganztagschule zu stärker verpflichtenden und gebundenen Formen. Als durchgängig gebunden arbeitende Ganztagschulen können in der Sekundarstufe I nur die Gesamtschulen Ost und West betrachtet werden, die auch über erweiterte Personalressourcen verfügen.

Die neuen Ganztagschulen in der Sekundarstufe I erproben auf der Basis einer ergänzenden Mittelzuweisung an die Träger für ca. 25 % ihrer Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Formen des Ganztagsbetriebs.

Dabei werden verstärkt in den Jahrgängen fünf und sechs Ganztagsklassen gebildet. Hier ist dann durch die Einbeziehung der unterrichtsergänzenden Projekte in den ganzen Tagesablauf eine stärkere Rhythmisierung möglich. Alle Schulen sind bestrebt, eine enge Verzahnung von Vormittag und Nachmittag zu erreichen, indem sie z.B. Förder- und AG-Bänder auch in den Vormittag legen und Fachunterricht in den Nachmittag, oder indem sie die Teilnahme aller Schülerinnen und Schüler an bestimmten Kursen und Projekten außerhalb der Stundentafel in verschiedenen Klassen oder Jahrgängen zur Pflicht machen.

Teilweise werden auch für alle Klassen einer Schule ein oder zwei verbindliche "lange Unterrichtstage" konzipiert.

Durch veränderte d.h. auch verlängerte Pausenzeiten entstehen Entspannungsmöglichkeiten, die von den Schülerinnen und Schülern für Freizeitaktivitäten und Hobbys

in der Schule genutzt werden.

Gleichzeitig erleichtert der ganztägige Tagesrhythmus die Einführung neuer Formen des Unterrichts, des selbst verantworteten Lernens von Schülerinnen und Schülern aller Altersgruppen und die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern, die als Anbieter von Kursen und Projekten in- und außerhalb der Schule zu verlässlichen Partnern werden. Dabei entwickeln sind dann zwangsläufig andere Formen der Verbindlichkeit und andere Zeitstrukturen als in der Grundschule.

In den bisher zu Ganztagschulen umgebauten Schulen des Sekundarbereichs I sind die Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen für diesen Bereich abgeschlossen.

Im Schulzentrum Koblenzer Straße werden im Zuge der geplanten Sanierung Umgestaltungen für den Ganztagsbereich vorbereitet.

Die Schaffung von Einrichtungen für den Ganztagsbetrieb in der "neuen Schule Osterholz" erfolgt im Zuge des Umbaus am Schulzentrum Im Ellener Feld.

### **Entwicklung der Zusammenarbeit mit anderen Partnern**

Schon seit der Zusammenarbeit bei der Einrichtung von Betreuungsprojekten an Schulen sehen sich die beide Ressorts Bildung und Wissenschaft sowie Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales in einer gemeinsamen Verantwortung für die Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern im Schulalter. Diese Kooperation fokussiert sich zunächst auf die Altersgruppe der Kinder im Grundschulalter. In diesem Zusammenhang wurde vereinbart, die Horte in der Nachbarschaft von Ganztagsgrundschulen aufzugeben. Die sozialpädagogischen Fachkräfte wurden an die Ganztagschulen übernommen, um im Team mit Lehrkräften den Tag in der Schule für Kinder gemeinsam zu gestalten. Ergänzt werden die sozialpädagogischen Fachkräfte durch Mitarbeiterinnen, die bisher schon in der verlässlichen Grundschule tätig waren und durch weitere vom Senator für Bildung und Wissenschaft eingestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Punktuell sind auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Freier Träger (hier speziell des ASB) in die Arbeit der Ganztagsgrundschulen eingebunden.

Im Sekundarbereich I arbeiten alle Ganztagschulen sehr eng mit einem Freien Träger (in der Regel dem jeweiligen Schulverein) aber auch anderen Partnern zusammen. Auf der Basis einer Kooperationsvereinbarung erhält der jeweilige Träger eine Zuwendung für Personal- und Sachmittel, um den Ganztagsbereich der Schule einschließlich der Mittagessenversorgung gewährleisten zu können. Diese Mittel reichen aus, um für ca. 25% der Schülerschaft einer Schule ein ergänzendes nicht gebundenes Ganztagsangebot machen zu können.

Darüber hinaus arbeiten die Ganztagsgrundschulen ebenso wie die Ganztagschulen der Sekundarstufe I mit Vereinen und den Institutionen im Stadtteil zusammen und stellen damit den sozialräumlichen Bezug für die Schülerinnen und Schüler sowie für die Eltern der Schule her.

### **Zusammenarbeit mit der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, Bremer Beteiligung am BLK- Verbundprojekt "Lernen für den Ganztag" und Arbeit der Bremer "Serviceagentur Ganztägig Lernen"**

Die in 2004 in Zusammenarbeit mit dem Sozialsenator und in Kooperation mit der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) eingerichtete Bremer "Serviceagentur Ganztägig Lernen" unterstützt die Arbeit der Ganztagschulen durch Verbreitung von Informationen, die Organisation von Veranstaltungen und Wettbewerben, gezielte Beratung und durch Vermittlung von Experten für die Beratung der Schulen in einzelnen Fragen.

Im BLK - Verbundprojekt "Lernen für den Ganztag", an dem sich Bremen neben den Ländern Berlin, Brandenburg, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz beteiligt,

sollen Fortbildungsmodule zu verschiedenen Themen für gemeinsame Qualifizierungsmaßnahmen für alle an Ganztagschulen tätigen Professionen entwickelt und erprobt werden.

Zwei Kolleginnen mit jeweils einer halben Stelle arbeiten in der Bremer "Serviceagentur Ganztägig Lernen". Diese seit Mai 2005 im Landesinstitut für Schule eingerichtete Stelle wird unterstützt und ergänzt durch jeweils zwei Kolleginnen mit jeweils 6 Stunden aus dem Bereich der Grundschulen und der Sekundarstufe I, sowie durch 8 Stunden von KiTa Bremen. Damit kann die Praxiserfahrung aus den Schulstufen und der Jugendhilfe in die Arbeit der Agentur einfließen.

### **Zwischenbericht über die wissenschaftliche Begleitung des Schulversuchs "Pädagogische Arbeitszeit und Schulentwicklung am Modell Bremer Ganztagschulen"**

An der Erprobung veränderter Lehrerarbeitszeitmodelle sind die Grundschulen Borchshöhe, Tami-Oelfken-Schule und Oslebshauer Heerstraße beteiligt. In allen drei Schulen arbeiten die Lehrkräfte auf der Basis einer Präsenzzeit von 35 Zeitstunden in den Unterrichtswochen gemäß der Regelung der §§ 9 bis 15 im Lehrerarbeitszeitaufteilungsgesetz.

Diese Schulversuche werden seit Herbst 2004 wissenschaftlich begleitet vom Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS) in Dortmund unter Leitung von Herrn Prof. Dr. Holtappels. Der im Herbst diesen Jahres vorgelegte Zwischenbericht ist im November mit den beteiligten Schulen beraten worden. Die in dem Modell liegenden Chancen für die Unterrichtsentwicklung und die Veränderung der Lehr- und Lernkultur sowie der Teamentwicklung zeigen sich bereits deutlich. Gleichzeitig zeigt der Bericht Entwicklungsperspektiven auf zur Lösung der in den einzelnen Schulen noch ungeklärten Probleme.

### **Perspektiven**

Die Deputation für Bildung hat beschlossen den Ganztagsbetrieb mit Beginn des Schuljahrs 2006/07 in den Grundschulen am Buntentorsteinweg und am Pulverberg sowie im neuen Schulzentrum Osterholz aufzunehmen. Da in diesen Schulen die für die gebundene Ganztagschule erforderliche Schaffung von Räumen durch An-, Aus- und Umbauten zu diesem Zeitpunkt nicht beendet sein werden, wird mit einem reduzierten Betrieb bzw. mit teilgebundenen Klassen und Gruppen begonnen werden.

Bremen befindet sich mit seinem Ganztagschulprogramm von der konzeptionellen Ausrichtung her bundesweit in einer führenden Position.

Die preisgekrönte Teilnahme Bremer Ganztagschulen an dem bundesweiten Wettbewerb "Zeigt her Eure Schule" in 2005, die erfolgreichen Präsentationen der Bremischen Konzepte in Berlin in den Jahren 2004 und 2005, die häufigen Nachfragen aus anderen Bundesländern nach der konzeptionellen Ausrichtung der Bremer Ganztagschulen und die wiederholten Besuchsfragen zeigen, dass die Ganztagschulentwicklung in Bremen als anerkannt betrachtet werden kann.

Das zukünftige Gelingen und der Erfolg der Ganztagschule hängt ab von der Umsetzung eines integrativen Konzeptes d.h. einer Verknüpfung von Unterricht und unterrichtsergänzenden Elementen, von intensiver individueller Förderung, von stärker selbst verantwortetem Lernen und von einer sich zu ihrem sozialen Umfeld hin öffnenden Schule, die mit multiprofessionellem Personal den Lern- und Lebensweg der Kinder begleitet.

Die von Schulen und Eltern beantragte Einrichtung weiterer Ganztagschulen (es liegen weitere 23 Anträge für Bremen Stadt vor) ist abhängig von der Bereitstellung entsprechender zusätzlicher investiver wie konsumtiver Ressourcen.